

Inhaltsverzeichnis 17.04.2014

Avenue ID: 239
Ausschnitte: 1
Folgeseiten: 0

		Auflage	Seite
06.06.2008	BauernZeitung Worauf der Biohalter achten sollte	33'785	1

Worauf der Biohalter achten sollte

Schweine / Erfolgreiche Ferkelerzeugung im Biolandbau – Tipps rund um die Geburt.

FRICK ■ Das Management rund um die Geburt entscheidet über die Vitalität der Ferkel. Der Grundstein für gesunde und kräftige Ferkel wird bereits mit der Fütterung der tragenden Sau gelegt. Ist die Vorbereitungs- und Fütterung optimal verlaufen, werden Geburtsprobleme reduziert.

Geburt sollte überwacht, aber nicht gestört werden

Die Geburt ist keine Krankheit und muss deshalb nicht «behandelt» werden. Eine Überwachung der Geburten empfiehlt sich, wichtig ist jedoch, dass die Geburt nicht gestört wird. Stress für die Sau bedeutet eine Unterbrechung und damit eine Verzögerung des Geburtsvorgangs.

Zwischen dem ersten und zweiten Ferkel vergeht häufig eine längere Zeit. Die Sau wechselt ihre Liegepositionen. Bei den folgenden Ferkeln sind Zeitabstände von 30 Minuten normal. Eingriffe sollten so lange wie möglich vermieden werden. Vor allem manuelle Eingriffe können Infektionen auslösen.

Keine Zugluft im Ferkelnest

Der Antikörpergehalt in der Kolostralmilch reduziert sich nach der Geburt stündlich. Die Ferkel sollten spätestens nach 40 Minuten säugen und danach das wärmende Ferkelnest schnell finden können.

Je nach Bucht ist es notwen-

dig, die Ferkel in das Nest zu legen. Sie haben in der ersten Lebenswoche einen Wärmebedarf von 32 °C. Um das zu erreichen, darf im Ferkelnest keine Zugluft durch Ritzen und Spalten entstehen.

Sogar die teuerste Wärmequelle nützt nicht viel, wenn die Wärme nicht gehalten werden kann. Ist das Ferkelnest ungeeignet, suchen die Ferkel die Wärme bei der Sau. Damit steigt das Erdrückungsrisiko.

Welche Zuchtlinien geeignet sind

Die konventionelle Fachpresse spricht von Aufzuchtleistungen jenseits von 26 Ferkeln. Diese Zahlen sind für den Biobetrieb utopisch. Trotzdem müssen sich auch die Biozuchtsauenhalter damit auseinandersetzen, denn die meist aus konventionellen Betrieben stammende Genetik wird auf immer grössere Würfe getrimmt. Die Folge sind Würfe mit bis zu 20 Ferkeln bei einem weit unter 1200 Gramm liegenden Geburtsgewicht. Verlusten bis zu 50 Prozent sind nicht selten die Folge.

Worauf soll der Biozuchtsauenhalter achten? Bei der Eigenremontierung und beim Zukauf Zuchtlinien wählen, die hohe Geburtsgewichte bei ausreichend grossen Würfen liefern. Lieber nur zehn bis zwölf aufgezogene Ferkel, dafür mit einem Geburtsgewicht von über

1200 Gramm. Bei Gruppenabferkelung können unterschiedlich grosse Würfe ausgeglichen werden.

*Barbara Früh,
 FiBL-Beratung, Frick*

